

ERBSCHAFTSSTEUER

## Komitee bekämpft Initiative

**R**oland Brogli kämpft nicht nur gegen rote Zahlen bei den Kantonsfinanzen, der Finanzdirektor engagiert sich auch im Aargauer Komitee gegen die Erbschaftssteuer-Initiative. Diese will Erbschaften über zwei Millionen Franken auf Bundesebene mit einem Satz von 20 Prozent besteuern. Schenkungen über 20 000 Franken pro Jahr und beschenkter Person sollen zudem rückwirkend ab dem 1. Januar 2012 dem Nachlass hinzugerechnet werden.

Allein im Aargau würden Hunderte von Familienunternehmen künftig der Erbschaftssteuer unterliegen, kritisiert das Komitee. Die notwendige Liquidität für die Begleichung dieser Steuer sei vielerorts nicht vorhanden. «Oder dann fehlt das Geld für Investi-

tionen zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen», befürchten die Gegner. Bei einem Ja rechnet der Aargau mit Ausfällen von rund 15 Millionen Franken pro Jahr für Kanton und Gemeinden. Zudem sei die Initiative ein Eingriff in die Steuerhoheit der Kantone. Die meisten hätten Erbschaftssteuern für direkte Nachkommen abgeschafft, «sie wieder einzuführen, wäre eine Zwängerei».

Im Co-Präsidium des Komitees sitzen neben Brogli die Präsidenten Thomas Burgherr (SVP), Bernhard Guhl (BDP), Matthias Jauslin (FDP), Markus Zemp (CVP), Michael Kaufmann (JCVP), Alois Huber (Bauernverband), Kurt Schmid (Gewerbeverband), Daniel Knecht (AIHK) und Hansjörg Knecht (Hauseigentümerverband). (FH)